

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 59 (1981)
Heft: 6

Artikel: Stauffacherinnen-ABC : die "Erleuchteten" im Stöckli
Autor: Wiedmer-Zingg, Lys
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lys Wiedmer-Zingg

Stauffacherinnen-ABC

Die «Erleuchteten» im Stöckli

Im Ständerat, resp. «Stöckli», resp. juristischen Gewissen der Schweiz, sitzen 46 Ständevertreterinnen und -vertreter. — Während sich in den Sessionen im Nationalrat die Damen und Herren Volksvertreter täglich in die Präsenzliste einzutragen haben, kontrolliert im Ständerat der Ratspräsident durch Namensaufruf, wer anwesend ist. Und während sich in der grossen Volkskammer jeder Votant an das Rednerpult zu bemühen hat, spricht man im Ständerat sitzend direkt von seinem Platz aus. Die im Nationalrat übliche Simultanübersetzung fällt im «Stöckli» weg. Jeder spricht in seiner Muttersprache, wobei sich allerdings Tessiner Standesvertreter bemühen, französisch zu sprechen, aus der berechtigten Sorge heraus, zwei Drittel des Rates würden sonst nichts verstehen.

Es kann vorkommen, dass sich die Ratsgeschäfte im Ständerat pro Tag auf eine einzige Stunde reduzieren. Das will nun aber nicht heissen, dass man hier weniger fleissig ist als jenseits des grossen Korridors. Nur gibt es hier blass 46 potentielle Redner, im Nationalrat aber über 200.

Dafür ist die Belastung hinter den Kulissen im Ständerat um so grösser. Denn wenn sich die Kommissionsgeschäfte in der Volkskammer auf 200 Schultern verteilen, tragen im Ständerat nur deren 46 die Verantwortung. Jede Ständevertreterin, jeder Ständevertreter hat hier praktisch dreimal mehr Präsenz- und Arbeitszeit aufzuwenden. Im Ständerat tritt die Rolle der Parteien stark in den Hintergrund. Man spricht im Namen der Kantone und Halbkantone. Die Wurzeln des Föderalismus, hier sind sie am tiefsten verankert. Im Ständerat gibt es keine einflussreicherer und einflussloseren Kantone. Ob sie nun als finanzstark, finanzmittelstark oder finanzschwach eingestuft sind, ob sie — wie Uri, Schwyz und Unterwalden — bereits seit 1291 dabei sind oder erst wie der Kanton

Jura seit 1978, spielt keine Rolle. Jede Stimme zählt gleichviel.

Wer — wie ich — für die politische Berichterstattung zwischen den beiden Kammern hin- und herpendelt, dem fällt der Unterschied des Klimas immer wieder auf. Im Nationalrat leere Bankreihen, im Ständerat selten leere Plätze. Im Nationalratssaal öfter einmal ein Reden «zum offenen Fenster» (d. h. zum Wähler) hinaus. Im Ständerat gut vorbereitete, sprachlich und verfassungsjuristisch ziselierte Voten von zum Teil hohem intellektuellem Gehalt. Zwischen Albert Weltis monumentalem Wandgemälde «Die Landsgemeinde», das die heile Welt mit den alten, unwidersprochenen Macht-hierarchien meisterhaft erzählt, und den stockwerkshohen Bogenfenstern, verhüllt von zarten Spitzenvorhängen, die alle sechs bis acht Jahre irgendwo in der Ostschweiz neu nach alten Mustern nachgewoben werden müssen, weil die alten beim Reinigen wie Spinnweben in Fetzen gehen würden, hält Revolutionäres keinen, Fortschrittliches nur zögernd Einzug. Hier sind die «Stopper» der Nation dichter gesät als im — den aktuellen Strömungen offeneren — Nationalrat, ob es nun um Fristenlösung, Mischsprache, soziale Fragen usw. geht.

Im Ständerat wird jedem Beobachter klar, dass es neben städtischen Regionen auch jene in den Bergen gibt, mit ganz anderen Prioritäten; dass die Schweiz aus vielen Minderheiten besteht; und dass alle ein Anrecht darauf anmelden, gehört, verstanden und berücksichtigt zu werden.

Lys Wiedmer-Zingg

Aus 100% reiner,

naturbelassener Schurwolle in verschiedenen Qualitäten, auch in grossen Grössen, ist die

NICKL - Thermalwäsche

Verlangen Sie Prospekte mit Preisliste

Josef Salzmann, Terbinerstrasse 23
3930 Visp, Telefon 028 / 46 44 77

Senden Sie mir unverbindlich den NICKL-Thermalwäsche-Prospekt mit Preisliste

Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____